



Natürlich durfte auf der Talentbühne 2006 in der Aula des Schulzentrums Stockbrünnele auch getanzt werden.

Bild: Heimeier

**Böblingen:** Die Talentbühne fördert seit 1994 den Zusammenhalt der drei Schulen im Stockbrünnele

## Stärkung des sozialen Miteinanders

Von unserem Redaktionsmitglied Philipp Heimeier

**Mitte der neunziger Jahre entstanden, hat sich die „Talentbühne“ in der Zwischenzeit etabliert. Die Gemeinschaftsveranstaltung der Theodor-Heuss-Hauptschule, der Friedrich-Schiller-Realschule und des Otto-Hahn-Gymnasiums hat eines geschafft: Die Schüler der drei Schulen müssen aufeinander zu gehen.**

Radvoll ist es in der Aula des Schulzentrums Stockbrünnele. Die Talentbühne hat kaum begonnen, da platzt der Raum schon fast aus allen Nähten. Schüler der Theodor-Heuss-Hauptschule, der Friedrich-Schiller-Realschule und des Otto-Hahn-Gymnasiums warten gespannt auf den Beginn der Veranstaltung.

### Die Stimmung ist bestens

Die Stimmung bei dieser Schul-Großveranstaltung mit mehr als 500 partywilligen Jugendlichen ist bestens. Das hat mehrere Gründe: Zum einen die scharfe Kontrolle an

der Eingangstür, bei der jeweils ein Lehrer jeder Schule darauf achtet, dass nur seine Schüler einen Einlass-Stempel auf die Hand gedrückt bekommen. Zum anderen eine klar geregelte Gästeliste. Der dritte Aspekt dürfte das Miteinander der Schüler sein. Jede der drei Schulen war an der Organisation der Talentbühne und der Dekoration der Aula beteiligt. Da möchte verständlicherweise niemand sein eigenes Werk zerstören.

Mitte der Neunziger gab es Spannungen im Stockbrünnele. Gymnasiasten, Real- und Hauptschüler waren sich nicht besonders grün: Um ein besseres Verhältnis zu schaffen und das Zusammensein der Schüler zu fördern, wurde eine gemeinsame Veranstaltung unter dem Namen „Erster interschulischer Tanzwettbewerb“ organisiert. Bereits ein Jahr später wurde die erste „Talentbühne“ auf die Beine gestellt. Das Konzept ging auf. Seit Jahren gab es keinen größeren Stress mehr unter den Schülern.

### Die Bandbreite ist groß

Bei der Talentbühne werden die Schüler der drei Schulen aufgefordert, ihr Talent zu präsentieren. Ob Tanznummer, Gesang

oder bei einer Band - den Schülern steht es völlig frei, wobei sie teilnehmen möchten. Hauptsache, sie überwinden ihre Ängste und trauen sich vor dem Publikum in der Aula aufzutreten. Tatsächlich hatten die Organisatoren einige Probleme die zwei Stunden Programm zu füllen, am Ende schafften sie es aber doch. Die Bandbreite ist groß: Von Gothik-Rock über HipHop bis zu Jazz sind fast alle Musikrichtungen vertreten.

„Dadurch, dass die drei SMV's (Schüler mit Verantwortung) die Organisation übernommen haben und ihre Interessen und Bedenken einbringen mussten, haben sich die Schüler untereinander kennen gelernt“, sagt Christoph Klett, Verbindungslehrer am Otto-Hahn-Gymnasium. „Die Veranstaltung macht durchaus Sinn. Vor allem für das soziale Miteinander“, ergänzt Ralph Schmidt, AWO-Schulsozialarbeiter an der Theodor-Heuss-Hauptschule.

Die Talentbühne hat sich etabliert und gehört zum festen Jahresablauf. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. „Das Verhältnis zwischen den drei Schulen war nie besser als heute“, sagt Christoph Klett, „auch dank der Talentbühne“.